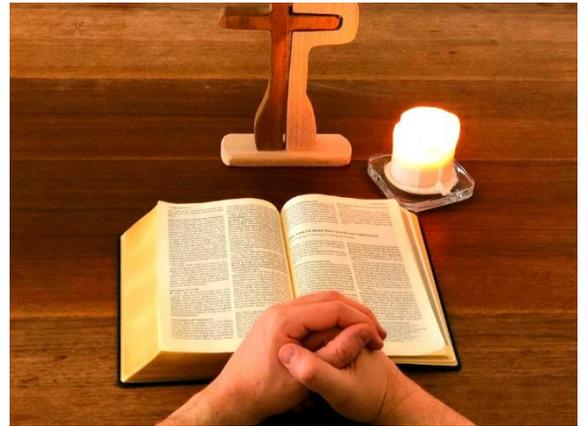


„Die Predigt zum Mitnehmen“ zum Sonntag Rogate am 5. Mai 2024

Im Gottesdienst zu Rogate führen wir unsere neuen Kirchenvorstehenden in ihr Amt ein und verabschieden die ausscheidenden Mitglieder. Wir wollen für sie beten und ihren Dienst unter Gottes Segen stellen.

Damit nehmen wir ernst wie der Sonntag heißt: „Betet“.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, stärke unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



Der Predigttext für den Sonntag Rogate steht im 2. Buch Mose Kapitel 32. Es sind die Verse 7-14 (Lutherübersetzung 2017):

⁷Der Herr redete mit Mose auf dem Berg: »Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, läuft ins Verderben. ⁸Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen gewiesen habe. Sie haben sich ein goldenes Kalb gemacht und es angebetet. Sie haben ihm Opfer dargebracht und gerufen: »Das sind deine Götter, Israel! Die haben dich aus Ägypten geführt.«

⁹Weiter sagte der Herr: »Ich habe mir dieses Volk angesehen: Es ist ein halstarriges Volk. ¹⁰Jetzt lass mich! Denn ich bin zornig auf dieses Volk und will es vernichten. Aber dich werde ich zu einem großen Volk machen.«

¹¹Mose aber beschwichtigte den Herrn, seinen Gott: »Warum, Herr, lässt du dich vom Zorn hinreißen? Es ist doch dein Volk! Du hast es mit großer Kraft und starker Hand aus Ägypten geführt. ¹²Warum sollen die Ägypter sagen: »In böser Absicht hat er sie herausgeführt. Er wollte sie in den Bergen umbringen und vom Erdboden vernichten? Ändere doch deinen Beschluss, lass ab vom Zorn! Hab Mitleid und tu deinem Volk nichts Böses an! ¹³Erinnere dich an deine Knechte: Abraham, Isaak und Israel.

Denn ihnen hast du mit einem Eid zugesichert: Ich will euch so viele Nachkommen geben wie Sterne am Himmel sind. Ihnen will ich das ganze Land geben, das ich euch versprochen habe. Sie sollen es für immer besitzen.«

¹⁴Da hatte der Herr Mitleid mit seinem Volk. Das Böse, das er ihm angedroht hatte, tat er nicht.

Hut ab, Mose. Da traust du dich aber was. Gott hat dich gerufen und du bist seinem Ruf gefolgt. Damals in Ägypten hast du das Volk um dich gesammelt und hast sie herausgeführt aus dieser Zeit als Sklaven, der menschenverachtenden Arbeit, der Gewalt und der Unfreiheit. Ohne genaues Ziel – Milch und Honig sind euch versprochen worden und dass sie im Überfluss fließen werden. Mose, Gott hat dir einen Auftrag gegeben und du hast ihn ausgeführt. Hut ab, Mose, du traust dich was. Hut ab, lieber Kirchenvorstand, ihr traut euch was. Ihr habt euch vor sechs Jahren auf eine Berufsanfängerin und ihre manchmal doch haarsträubenden Ideen und ihre Unerfahrenheit eingelassen. Gemeinsam sind wir neue Wege gegangen und ich durfte viel von euch lernen. Was ihr in den letzten Jahren angepackt habt – großartig. Gemeinsam haben wir diese Pandemiegeschichte so gut es ging gemeistert. Wir sind ausgezogen aus der Kirche, um den Viren zu entfliehen und sind mit unserer Pop-Up-Kirche umhergewandert. Wir waren da und haben gezeigt,

was Kirche kann. Ihr habt euch gekümmert, um den Friedhof, um das Personal, um Bauangelegenheiten. Alles mit dem Ziel: Wir wollen eine Kirchengemeinde für alle Menschen in diesem Dorf sein. Also, Hut ab für so viel Engagement und Zeit und Geduld und Hoffnung! Doch der Weg ist noch lang, das wisst ihr auch. Genauso wie er es auch damals schon war. Jetzt will ich die 40 Tage und 40 Nächte Wartezeit in der Wüste der Israeliten auf ihren Anführer Mose nicht gerade mit dem Warten auf Antwort vom Amt für Bau- und Kunstpflege vergleichen, aber nun ja... Das kann lang werden und da kann man schon einmal den Fokus verlieren.

Zumindest ging es den Israeliten so, als Mose unterwegs war, um sich mit Gott auf dem Horeb zu beraten. Mangels Führung und aus Sehnsucht nach etwas, das sie fassen und begreifen können, bauen die Israeliten sich ein Goldenes Kalb. Einen Gott, den sie anfassen, den sie anbeten, den sie sehen können, den sie erreichen können. Und jetzt sind sie beide da oben auf diesem Berg, Gott

und Mose und schauen sich dieses Spektakel an. Und plötzlich Platzt Gott der Kragen: „Ich habe mir dieses Volk angesehen, es ist ein halsstarriges Volk! Ich bin zornig auf dieses Volk und ich will es vernichten.“ Wenn das mal nicht furchterregend und angsteinflößend ist! Gott ist auf 180. Irgendwie erinnert er mich wirklich an einen Vater, der sich mit der Mutter über die letzten Verfehlungen seiner Zöglinge streitet. Er sagt zu Mose: „Also, dein Volk, das DU aus Ägypten geführt hast, hat sich absolut daneben benommen, das ist nicht akzeptabel. Also ich würde es Mose nicht übelnehmen, wenn er jetzt den Kopf einzieht und schnellstens das Weite sucht. Doch nicht mit Mose. Der lässt sich nicht uns Boxhorn jagen. Hut ab, Mose, du traust dich was. Er fällt Gott ins Wort und sagt: „Wieso ist es jetzt wieder mein Volk? Es ist doch dein Volk Gott, du hast es mit großer und starker Hand aus Ägypten geführt. Jetzt reiß dich mal zusammen und komm mal wieder runter.“ Hut ab, Mose, das hätte ich mich nicht getraut. Er bittet Gott seinen Beschluss zu ändern und Mitleid und vor allem Milde walten zu lassen. Er erinnert Gott an sein Versprechen.

Manchmal ist es aber wirklich aus zum aus der Haut fahren. Da klappt in der Gemeinde nichts und nichts geht voran und Tagesordnungspunkte werden zu Dauerbrennern in den KV-Sitzungen. Manchmal fragt man sich, warum man eigentlich seine kostbare Zeit hergibt, wo es doch nur wieder Ärger gibt. Die aktuellen Mitgliederzahlen der evangelischen Kirche, die gerade wieder veröffentlicht worden sind, lassen zweifeln, was und wie es denn werden soll und beim letzten Geburtstag musste schon wieder erklärt werden, warum man dem Laden eigentlich noch angehört und ihm das Geld in den eh viel zu großen Rachen wirft. Da kann ich verstehen, dass der Zorn an der ein oder anderen Stelle langsam die Halsschlagader anschwellen lässt. Da nicht den Kopf in den Sand zu stecken und fröhlich unter munter sich weiter um die

Belange unserer Kirchengemeinde zu kümmern – Hut ab, wenn das immer wieder gelingt.

Was mich dabei zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt? Wir müssen diese Herausforderungen nicht alleine angehen. Nicht nur, dass wir zwei neue Mitglieder im Kirchenvorstand begrüßen dürfen – darüber freue ich mich sehr- nein, ich gebe heute einmal den Mose und ziehe nicht den Kopf ein, sondern erinnere an dieses eine Versprechen:

Ich will euch so viele Nachkommen geben wie Sterne am Himmel sind. Ihnen will ich das ganze Land geben, das ich euch versprochen habe. Sie sollen es für immer besitzen.

Ich halte mich an diesem für immer fest. Denn was ist unsere Zeit schon aus Sicht von Gottes Ewigkeit? Ich bin davon überzeugt, dass wir diesen Weg mit und für die Menschen in unserer Gemeinde nicht alleine gehen. Gott geht mit, seien die Wüstenzeiten noch so lang. Er wird einen Plan mit dieser Kirche, mit dieser Gemeinde haben. Ich hoffe auf seinen guten Geist, auf seine Kraft und darauf, dass zur rechten Zeit am rechten Ort Menschen auftauchen, mit mir in diesem Vertrauen fröhlich gemeinsam Kirche sein wollen und ich herzlich und aufgeschlossen zu ihnen sagen kann: Hut ab, du traust dich was.

Amen.

Diese Predigt finden Sie auch auf der Homepage der Kirchengemeinde Rodewald:

<https://rodewald.wir-e.de>

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

am 9.05.2024, 11.00 Uhr Himmelfahrtsgottesdienst, Freilichtbühne Stöckse
am 11.05.2024, 19.15 Uhr St. Aegidien, Vorabendgottesdienst zur Konfirmation
am 12.05.2024, 9.30 Uhr und 11.30 Uhr, St. Aegidien, Konfirmation

Wir sind Christ*innen - unser Glaube verbindet uns - an welchem Ort wir auch sind.

Es wäre schön, wenn Sie anderen von unserem Angebot erzählen und es natürlich selber fleißig nutzen.

Seien und bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin Nadine Hartmann